

DSCF Race124 2006

Hinweise zum Vorbereiten einer Lexan-Karosse für ein Race124-Slotcar des DSCF

- Dieser Text richtet sich an Anfänger und Neueinsteiger, die bis dato noch keine bzw. sehr wenig Erfahrung beim Bau eines Lexan-Slotcars besitzen. Wie so oft im Leben, „führen viele Wege nach Rom“ und dieses Dokument erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und stellt auch nicht „die ultimative“ Bedienungsanleitung dar.
- Die jeweils aktuellste Fassung dieses Dokumentes findest Du im Internet unter www.dscf.de unter der Rubrik „Infocenter“. Dies ist demnach kein statisches Dokument, sondern es wird ständig erweitert/aktualisiert.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Das „welches Werkzeug wird benötigt?“ Thema.....	2
Das „welcher Lexan-Deckel“ Thema.....	2
Das „welche Farben?“ Thema.....	2
Das „wie fange ich an?“ Thema.....	2
Das „wie schneide ich den Deckel aus?“ Thema.....	3
Das „wie reinige ich den Deckel?“ Thema.....	4
Das „erst die Decals dann die Farbe?“ Thema.....	5
Das „wie schütze ich Stellen vor dem Lack?“ Thema.....	5
Das „pinseln oder sprühen?“ Thema.....	5
PINSELN.....	5
SPRÜHEN.....	6
Das „wie geht das mit dem Lexan-Fahrereinsatz?“ Thema.....	7
Das „how to pimp my (Lexan)bodoy?“ Thema.....	7
Das „wo bekomme ich das Material her?“ Thema.....	8
Das „was ist mit dem Chassis und der Hochzeit?“ Thema.....	8

Version 1.06

Holger Schmitt – holger.schmitt@dscf.de

(C) 2006 Deutsches Slotcar-Forum – www.dscf.de

Das „welches Werkzeug wird benötigt?“ Thema

- Zunächst mal eine Lexan-Karosse :-)
- Lexan-Inlet mit Fahrerkopf aus Plastik
- Lexan-Farben, Pinsel bzw. Spraydose(n)
- Schere/Lexanschere/Nagelschere
- Skalpell/Teppichmesser
- Masking-Tape oder vergleichbares Klebeband
- Spüli, Essig und/oder Weichmacher
- Schmirgelpapier (diverses)
- Des weiteren hilfreich: Dremel & Co.

Das „welcher Lexan-Deckel“ Thema

Es gibt einige Hersteller/Händler, die Lexankarossen vertreiben. Ich werde hier keinen bestimmten empfehlen. Je nach Hersteller, sind die Karossen leichter, schwerer, schöner, hässlicher blabla...

So unterscheiden sich die Karossen von beispielsweise von Lancer, Patto und Whitpoint vom Gewicht sehr stark. Whitepointkarossen sind recht schwer. Im Gegenzug sind sie dafür sehr schön und auch sehr gut zu verarbeiten.

Wie auch immer. Es gibt einige Anbieter von Lexan-Karossen und die Entscheidung liegt bei Euch.

Das „welche Farben?“ Thema

Als erstes müßt ihr darauf achten, dass ihr die richtigen Farben kauft :-)

Ihr benötigt wasserlösliche Acryl-Harz-Lacke für Lexan (Polykarbonat).

Entsprechende Farben von Tamiya sind mit einem "PC" (= Abkürzung für Polykarbonat) gekennzeichnet. Außerdem steht es auch drauf, dass es für „Lexan“ ist :-)

Das „wie fange ich an?“ Thema

Grundsätzlich gibt es zwei Herangehensweisen. Es gibt Leute, die fangen (natürlich erst nach dem säubern/entfetten des Deckels) gleich mit dem Lackieren an und schneiden danach erst die Form aus.

Ich persönlich fange aber immer erst mit dem Ausschneiden des Bodies an, wobei man dann evtl. die Konturen schlechter erkennen kann, was das Verarbeiten gegenüber eines bereits lackierten Deckels etwas erschweren kann (kommt halt auch auf den Karosstyp an).

Wie auch immer. In dieser Info beschreibe ich meine Vorgehensweise :-)

Das „wie schneide ich den Deckel aus?“ Thema

Die Karossen werden mit der Schere ausgeschnitten, ideal ist hierfür eine (gebogene) Nagelschere oder noch besser eine spezielle „Lexanschere“ (gibt's auf jeden Fall in RC-Fachgeschäften zu kaufen).

Die gebogene Schere braucht ihr z.B. für die Radausschnitte. Allerdings ist es so, dass jedes Mal, wenn ihr die Schere umsetzen / neu ansetzen müsst, ein kleiner Grat entsteht.



(Bild: Matra MS 650 von Whitepoint)

Die Nacharbeit kann wie folgt aussehen:

1. Ein Stück Kunststoffrohr (z.B. Leerrohr vom Baumarkt mit ca. 26 mm Durchmesser, je nach größe der Radkästen) nehmen und 400er Schmirgel aufkleben. Dann durch drehen den Radausschnitt glätten. Je nach Lexanstärke kann man auch Schmirgel mit gröberer Körnung nehmen. Einfach ausprobieren.
2. Einen Fächerschleifer für den Dremel
3. Einen dünnen Fräskopf oder die Schleifrolle für den Dremel.
4. Einfach so lassen – sieht man beim Fahren eh nicht und so lange Dein Auto keiner Concourwertung unterliegt erst recht :-)

Bei 2. und 3. müsst Ihr aber aufpassen, dass der Kunststoff durch die Reibungshitze nicht schmilzt. Des weiteren ist es hilfreich, wenn Ihr den Dremel & Co. in einen Schraubstock einspannt und die Karosse dann mit beiden Händen zum und an dem Fräser führt.

Bei 4. könnt Ihr ja jederzeit noch nachbessern. Aber Vorsicht, wenn ein Decal in der Nähe plaziert ist.

Je nach Karosserieform und „Lexanstärke“ könnt ihr zum Ausschneiden auch ein Teppichmesser/Skalpell zur Hilfe nehmen. Wenn es die Karosserieform zulässt, einfach ein Linial anlegen und mit einem geraden Schnitt den Deckel bearbeiten. Bei offenen Fahrzeugen (z.B. King Cobra) wird der Fahrerbereich ebenfalls mit einem Messer/Skalpell ausgeschnitten.

Die Lufteinlässe an den Karossen kann man entweder mittels entsprechender Lackierung andeuten, oder halt „richtig“ öffnen. Zum Öffnen nimmt man dann z.B. einen 2mm-Dremel-Fräskopf. Dabei muss man aber sehr vorsichtig sein. Einen eventuell auftretender Schmelzgrat bekommt man mit (ebenfalls vorsichtig!) dem Finger weg. Man kann Lufteinlässe natürlich auch mit entsprechender Farbe andeuten. Das ist womöglich etwas „ungefährlicher“ (für Karosse und Finger!) und vor allem dann ratsam, wenn man kein Dremel & Co. besitzt :-)

Kleiner Tipp: Wenn ihr Lufteinlässe lackiert, so macht dies Ausnahmsweise von Außen, damit diese matt erscheinen. Wenn ihr das von Innen macht, glänzen die Lufteinlässe. Das sieht zwar sauber aus, aber dafür auch unechter :-)

Auch wenn es sich anbietet, grössere Lufteinlässe an der Front sollten ihr ***NICHT*** ausfräsen, da es die Stabilität der Frontpartie sehr beeinträchtigt.

Ihr könnt natürlich die geöffneten Lufteinlässe & Co. mit Fotoätzteilen verzieren. Das sieht klasse aus (bitte an die Vorbilder halten und nicht fotoätzen, wo es nur geht!). Das Arbeiten mit Fotoätzteilen ist keine Pflicht beim Race124-Reglement und kostet zusätzlich Geld.

Kleine Details (z.B. Nieten, Türgriffe etc.) lackiere ich ***nicht*** von innen, sondern zum Schluß von außen.

Zum Verfeinern der Konturen (z.B. das optische hervorheben von Türen, Motorhauben etc.) verwende ich einen schwarzen Linienstift. Auch hier erfolgt die Anwendung von AUSEN.

Das „wie reinige ich den Deckel?“ Thema

So, jetzt ist die Karosse so richtig verschmutzt. Neben den Trennmitteln und Staub befinden sich nun auch mit Sicherheit genügend (fettige) Fingerabdrücke von Dir an und in der Karosse. Wie bei anderen Karosseriestoffen (Plastik, Resine...) muß der Body vor dem Lackieren nun gründlich gesäubert/entfettet werden. Ich lege dazu den Deckel in lauwarmes Wasser mit Spüli. Nach dem Säubern spüle ich mit klarem Wasser ab und tupfe mit Küchenpapier die Karosse trocken.

Ab jetzt solltet ihr vermeiden, die Karosse INNEN zu berühren. Wenn ihr den Body nicht gleich weiterverarbeitet (Decals, Lack..), lagert ihn staubfrei (z.B. in einem Gefrierbeutel).

Das „erst die Decals dann die Farbe?“ Thema

Bevor Ihr aber mit dem Lackieren beginnt, müßt Ihr etwaige Decals aufbringen (Gaaaaanz wichtig !!!!!). Hierzu werden ganz "normale" Decals benutzt.

Allerdings werden sie bei Lexandeckeln VON INNEN angebracht!

Wenn Ihr die Decals ablöst (vorsichtig!), dreht sie sofort um und reibt die Oberseite (vorsichtig!) über die Trägerfolie, so das sie entsprechende mit dem "Kleber" der Trägerfolie benetzt wird. Danach klebt Ihr die Decals VON INNEN in den Lexanbody. Dabei solltet ihr Eure Finger vorher befeuchtet haben, damit das Decal sich nicht an Euren Fingern festklebt und zerknittert/zerstört wird. Nach dem Anbringen des Aufklebers, muß vorsichtig das Wasser unter dem Decal von der Mitte des Aufklebers ausgehend mit einem Pinsel oder Wattestäbchen ausgestrichen.

Oftmals macht es dann Sinn, das aufgebrauchte Decal mit etwas "Weichmacher" (z.B. MicroSet von MicroScale oder Mr. Mark Softer von Gunze) zu bepinseln, damit es sich den Proportionen der Karosse besser anpassen kann.

Ich gebe übrigens immer ganz wenig "Weichmacher" in das lauwarme Wasser, in denen ich die Decals löse. Andere nehmen Essig. Also einfach ausprobieren.

Wenn Ihr die Decals angebracht hat, laßt die Karosse in Ruhe. Einfach über Nacht stehen und trocknen lassen. 48 Stunden sind noch besser.

Noch ein kleiner Hinweis zum Thema Decal: Bei Lexankarossen solltet Ihr, um Arbeit/Stress zu sparen keine mehrlagigen Decals verwenden, das ist eine ziemliche Fummelei (es gibt Decals, wo beispielsweise die Startnummer aus drei zu überklebenden Decals bestehen (Zahl, Zahlkonturen und weisser Hintergrund).

Jetzt kann mit dem Lackieren begonnen werden....

Das „wie schütze ich Stellen vor dem Lack?“ Thema

Die Bereiche des Fahrzeugs, die nicht lackiert werden sollen (z.B. Fenster) oder in einer anderen Farbe verziert werden sollen, sorgfältig abkleben.

Hierzu gibt es beispielsweise unterschiedlich breite Klebebänder von Tamiya (Tamiya Maskingtape).

Achtung: Das Maskingtape NICHT über die angebrachten Decals kleben, da ihr diese beim Entfernen des Tapes sehr wahrscheinlich mit abzieht.

Das „pinseln oder sprühen?“ Thema

PINSELN

[+] Es gibt kein "Sprühnebel", man kann also das Teil beim Abendessen am Tisch lackieren :-)

[+] Man muß nicht komplett "abkleben", sondern nur die Ränder von den Bereichen, die keinen Lack erhalten sollen (z.B. Scheiben).

[+] Man kann genau plaziert lackieren

[-] Damit man keine Pinselstriche sieht wird oftmals viel (zuviel) Lack

aufgetragen. Dadurch wird die Karosse schwerer und wie wir alle eigentlich alle wissen: je leichter die Karosse desto tiefer der Schwerpunkt.

SPRÜHEN

[+] Der Sprühnebel verteilt sich gleichmäßig und vor allem dünn in der Karosse. Dadurch ist eine gesprüht Karosse i.d.R. immer leichter wie eine gepinselte.

[-] Sprühnebel da, wo er nicht gewollt/erlaubt ist (z.B. auf dem Abendbrot der Ehefrau, Freundin oder Mama)

[-] Nicht zu lackierende Teile müssen vollständig abgeklebt werden

Wenn gepinselt wird, so stellen die Bereiche der Decals ein "Risiko" dar.

Pinselt immer von der Mitte des Decals nach außen weg, damit keine Farbe zwischen das Decal und den Lexanbody "gedrückt" wird. Dieses Problem hat man beim Sprühen nicht, weil die Farbe "von oben" herab regnet" und nicht auf/um das Decal "gedrückt" wird.



(Bild: King Cobra – Hersteller unbekannt)

Bei "normal" lackierten Modellen (z.B. Plastik) schaut man sich gerne (oder auch nicht) die Lackierung im Licht an, bei Lexankarossen, läßt man das besser, weil man zwangsläufig in Panik gerät und danach zuviel Farbe aufträgt. Eine Lexankarosse schaut, wenn man sie gegen das Licht hält, meistens (eigentlich immer) besch....eiden aus. Also nicht ins Licht halten, sondern auf die Bahn stellen :-)

Das „wie geht das mit dem Lexan-Fahrereinsatz?“ Thema

Ich würde ihn generell von aussen anmalen. Lexanfarben sind dann sehr matt. Das sieht auf dem Overall, Gurte, Lenkrad einfach besser aus. Kleinteile, wie z.B: ange deutete Feuerlöcher könnt ihr durchaus mit "normalem" Acryllack bemalen und sie glänzend zu bekommen. Soll das Innenteil silber (aussehen wie ein Aluchassis) werden, auch von außen malen. Tamiya-PC in Silber sieht von innen gepinselt sehr bescheiden aus, von aussen matt und gleichmässig. Der Fahrerkopf wird mit normalen Farben bemalt und zum Abschluss mit 2-K-Kleber auf das Inlet gesetzt. Das Inlet dann mit Gewebepband einkleben („normales“ Tesa und auch Isolierband hält nicht so gut!)

Das „how to pimp my (Lexan)bodoy?“ Thema

Natürlich kann meine seine Weichplastikkarosse mit diversen Zubehörteilen (Ansaugstutzen, Spiegel, Lufteinlassgitter etc.) optisch verbessern. So lassen sich beispielsweise ange deutete Ansaugstutzen mit Adernendhülsen bedeutend verschönern. Man kann natürlich auch auf fertige Produkte (z.B. von Racegold) zurückgreifen, um den Lexandeckel mit „verchromten“ Überrollbügel, Motorblöcke, Spiegel, Tankdeckel etc. zu verzieren.



Das „wo bekomme ich das Material her?“ Thema

Ich werde jetzt keinen speziellen Händler nennen, damit man mir keine Schleichwerbung unterstellt.

Es gibt zahlreiche Händler/Lieferanten für das benötigte Material. Solltest Du nicht fündig werden, kannst Du gerne im DSCF nachfragen.

Das „was ist mit dem Chassis und der Hochzeit?“ Thema

Wolfgang Krech aka „wolftronic“ ist gerade dabei eine bzgl. des Chassis zu verfassen. . Eine Anleitung zum Thema „Hochzeit“ (das Verbinden der Karosserie mit dem Chassis) folgt auch noch.

Weitere Informationen zum Thema Verbinden von Chassis und Karosserie (Hochzeit) findet Ihr im Intern zum Beispiel unter:

- <http://www.werkshomepage.de/werkstipps/Karosseriemontage/karosseriemontage.htm>
- <http://www.doktorslot.de/karossekleben001.htm>